



An den Grossen Rat

21.5664.02

BVD/P215664

Basel, 17. November 2021

Regierungsratsbeschluss vom 16. November 2021

Schriftliche Anfrage Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend «sind E-Scooter eine moderne Plage?»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«In Basel gehören elektrische Tretroller zum Strassenbild. Ihre Nutzer schätzen die neue Form der Mobilität. Aber muss man nicht eher von einem Ärgernis sprechen?

Oft werden diese Teile mitten auf dem Gehweg oder mitten auf der Strasse abgestellt. Sie versperren einem den Weg. Und sie stehen nun überall herum, im Stadt-Zentrum und auch in Aussen-Siedlungen der Stadt.

Theoretisch gibt es Regeln für die Benutzung dieser Roller. Praktisch werden sie weder beachtet noch durchgesetzt.

1. Wie viele E-Roller sind in Basel angemeldet? Von wie vielen Anbietern?
2. Ein Anbieter zog sich aus Basel zurück. Weiss man warum?
3. Soll man mit dem E-Roller auf dem Gehweg oder auf der Strasse fahren? Ich weiss es schlicht nicht.
4. Wie viele E-Roller sind in Basel schon verschwunden und eben abhandengekommen? Bestimmt können die E-Roller geortet werden?
5. Wie viele E-Roller sind schon aus dem Rhein gefischt worden? Und wie viele E-Roller wurden durch die Ortung eben im Rhein angezeigt?
6. Viele Roller landen auf dem Grund vom Rhein. Die Batterien enthalten sehr viele giftige Chemikalien. Ist dem Kanton das bewusst? Gibt es daher schon Fische, die daher gestorben sind?

Eric Weber»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Seit 2018 werden in Basel verschiedene Kleinfahrzeuge von privater Seite zur Miete angeboten. Den grössten Anteil machen sogenannte E-Scooter aus. Für den Betrieb in Basel müssen die Anbieter vorgängig bestätigen, sich an die geltenden Regeln zu halten. Dazu gehören Vorgaben zur Parkierung und dass die Flottengrösse beschränkt ist. Der Kanton überprüft die Einhaltung der Vorgaben mit technischen Mitteln und vor Ort im Strassenraum.

Die verkehrlichen Wirkungen, die sich aus der Nutzung dieser Kleinfahrzeuge ergeben, sind bislang kaum untersucht. Die Wirkungen sind grundsätzlich dann positiv, wenn die Nutzung der Kleinfahrzeuge auch einen gewissen Anteil an Autofahrten ersetzt.

Gemäss Aussagen der Anbieter ist Vandalismus in Schweizer Städten ein untergeordnetes Problem. Detaillierte Auswertungen dazu liegen dem Regierungsrat nicht vor. Die Anbieter definieren die Abstellzonen für ihre Fahrzeuge in der Regel so, dass diese nicht unmittelbar an Gewässer angrenzen.

1. Zu den einzelnen Fragen

1. *Wie viele E-Roller sind in Basel angemeldet? Von wie vielen Anbietern?*

In Basel bieten gegenwärtig sechs verschiedene Firmen E-Scooter zum Verleih an. Die maximale Flottengrösse beträgt pro Anbieter 200 Fahrzeuge auf Allmend im Kanton Basel-Stadt. Daraus resultiert eine maximale Gesamtzahl von 1'200 E-Scootern. Effektiv sind es weniger, am 14. Oktober 2021 waren es 1'008 E-Scooter.

2. *Ein Anbieter zog sich aus Basel zurück. Weiss man warum?*

Nein.

3. *Soll man mit dem E-Roller auf dem Gehweg oder auf der Strasse fahren? Ich weiss es schlicht nicht.*

E-Scooter sind als Leichtmotorfahräder klassifiziert. Sie sind auf der Strasse oder, sofern vorhanden, auf Radstreifen oder Radwegen zu benutzen.

4. *Wie viele E-Roller sind in Basel schon verschwunden und eben abhandengekommen? Bestimmt können die E-Roller geortet werden?*

Dazu liegen dem Regierungsrat keine Zahlen vor.


5. *Wie viele E-Roller sind schon aus dem Rhein gefischt worden? Und wie viele E-Roller wurden durch die Ortung eben im Rhein angezeigt?*

Wöchentlich wird durchschnittlich ein E-Scooter aus einem Gewässer geborgen.

6. *Viele Roller landen auf dem Grund vom Rhein. Die Batterien enthalten sehr viele giftige Chemikalien. Ist dem Kanton das bewusst? Gibt es daher schon Fische, die daher gestorben sind?*

Die Batterien der E-Scooter sind versiegelt. Sie stellen damit keine direkte Umweltgefahr dar.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin